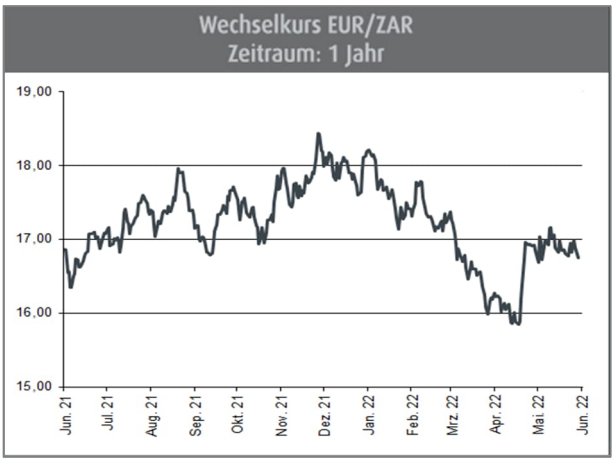
Südafrikanischer Rand (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



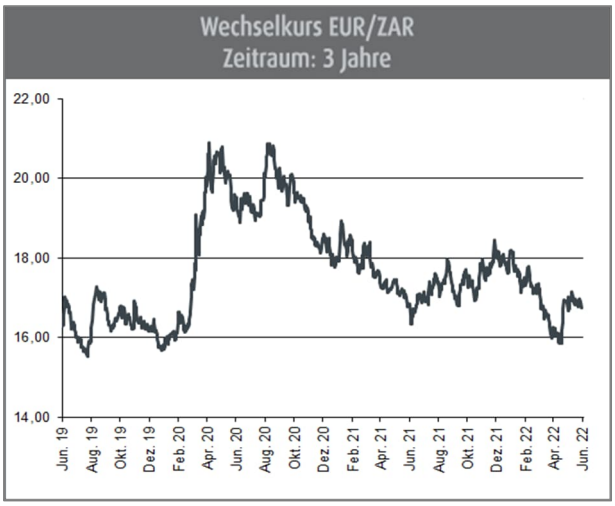
Aktuelle Situation

Die südafrikanische Zentralbank hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Zinssitzung um 0,5 Prozentpunkte angehoben. Damit haben die Währungshüter nun mit einer größeren Entschlossenheit als in den Monaten zuvor reagiert und auch für die Zukunft eine beherztere Haltung angekündigt. Bereits seit Ende vergangenen Jahres liegt die Inflationsrate am Kap der Guten Hoffnung sehr nah am oberen Rand des Toleranzbandes für das Inflationsziel, das bei 3 bis 6 % definiert ist. Im März hat die Inflation den oberen Rand dieses Bandes sogar überschritten. Die Zentralbank hatte bereits Mitte November die gestiegene Inflation – zusammen mit der zunehmenden Kapazitätsauslastung – zum Anlass genommen, den Startschuss für die geldpolitische Normalisierung zu geben. Allerdings handelte sie dabei zunächst mit großer Zurückhaltung. Im nächsten Monat dürften die Währungshüter nach Einschätzung der Analysten erneut einen großen Schritt machen und den Leitzins um weitere 0,5 Prozentpunkte auf dann 5,25 % anheben. Im September und November dürften dann kleinere Schritte folgen, sodass der Leitzins Ende des Jahres bei 5,75 % liegen dürfte. Ökonomen rechnen in den kommenden Monaten mit einer leichten Abschwächung der Inflation Südafrikas als Folge von fallenden Ölpreisen. Auch politisch dürfte die 2. Jahreshälfte ereignisreich sein. Im Dezember entscheidet der regierende ANC über die Postenbesetzung an der Parteispitze und somit auch über den zukünftigen Präsidentschaftskandidaten. Analysten rechnen damit, dass Ramaphosa seine Position in der Partei weiter festigen wird. Das dürfte Spielraum für weitere Reformschritte eröffnen. Von der Veröffentlichung der Ergebnisse des Korruptionsausschusses gegen seinen Vorgänger Zuma konnte Ramaphosa allerdings nur bedingt profitieren. Zwar sind die Anschuldigungen gegen seinen Widersacher, den ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma, bestätigt worden, aber auch wichtige Unterstützer von Ramaphosa, wie der aktuelle Energieminister Gwede Mantashe, wurden dabei der Korruption beschuldigt. Jetzt muss Ramaphosa abwägen, ob er den Minister im Kabinett behalten möchte. Dann würde das Risiko bestehen, dass seine Glaubwürdigkeit hinsichtlich der Korruptionsbekämpfung darunter leidet. Sollte er den Minister aber ersetzen, würde er einen wichtigen Unterstützer verlieren, der für seine Wiederwahl in der Spitze des ANC im Dezember ausschlaggebend sein könnte. Präsident Ramaphosa hatte zu Beginn seiner Amtszeit positive Signale in der Korruptionsbekämpfung gesetzt, enttäuschte aber bisher hinsichtlich der erwarteten Wirtschaftsreformen, die er aufgrund des Widerstandes innerhalb der Regierungspartei und bei den Gewerkschaften nicht wie erhofft umsetzen konnte. Ramaphosa wird zudem tiefgreifende strukturelle Reformen durchführen müssen, um das Land für ausländische Investoren attraktiver zu machen. Große Hindernisse für das Wachstum stellen die schlechte Infrastruktur und der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften dar. Südafrika hat seit Jahren mit strukturellen Problemen zu kämpfen. Infrastrukturengpässe, unflexible Arbeitsmärkte sowie geringe Investitionen würden sich negativ auf die Wachstumsaussichten auswirken. Die Corona-Pandemie hat dem Land den letzten Stoß versetzt: Die starke Rezession ließ die öffentliche Verschuldung deutlich ansteigen. Diese ist seit der globalen Finanzkrise von etwa 27 % auf über 60 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) bereits vor der Corona-Pandemie deutlich angestiegen. In diesem Jahr dürfte sie die Marke von 70 % des BIP übersteigen. Aktuell scheint die Regierung nach Ansicht von Analysten nicht in der Lage zu sein, die Schuldenquote zu stabilisieren, was zu einer Fortsetzung des negativen Rating-Trends geführt hat. Die Ratings liegen aktuell bei BB- (S&P und Fitch) bzw. Ba2 (Moody's).

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Südafrikanischer Rand (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Südafrikanischen Rands gegenüber dem Euro konsolidiert und sich in einer engen Handelsspanne seitwärts bewegt. Dass der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland und Belarus bislang keine nennenswerten Spuren im Kursverlauf des Rands hinterlassen haben, ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die direkten Handelsverflechtungen Südafrikas mit Russland nicht groß sind. Das sollte vorerst auch so bleiben. Zudem scheint es, dass die Wirtschaft am Kap der Guten Hoffnung die steigende Inflation bislang offenbar noch im Griff hat. Dennoch besteht grundsätzlich die Gefahr, dass das Land unter den steigenden Energiepreisen und dem damit verbundenen Anstieg der Inflation leiden wird. Charttechnisch befindet sich der Rand seit Anfang 2020 in einem langfristigen Aufwertungstrendkanal gegenüber dem Euro. Die Kursverluste des Monats April (und die jüngste Konsolidierung) beförderten den Kurs des Südafrikanischen Rands nun an den oberen Rand des besagten Aufwertungstrendkanals. Es besteht die Chance, dass der Kurs des Südafrikanischen Rands an dieser Trendlinie abprallen und mit Kursgewinnen reagieren wird. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potenzial setzen wollen, können die aktuelle Situation nutzen, um gezielt in den Rand einzusteigen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.